

Der Täuberich

VON PETER SCHER

Im „Blauen Enzian“ unter kleinen Handwerkern, Arbeitern und Hausierern tauchte eines Tages ein alter Knabe auf, dessen tappige Vierschritigkeit — wie so oft — in sonderbarem Gegensatz zu seinem kindlich hilflosen Gebaren stand.

Niemand wußte, wer er war; seinem Dialekt nach konnte er aus dem Österreichischen stammen und er wurde darum allgemein „Der Österreicher“ genannt.

Die kleinen Leute, die im „Blauen Enzian“ ihre Maße Bier tranken — in die sie zum Frühstück Brot hineinbrockten — das mit dem Messer herausgespießt und zum Munde geführt wurde — diese Außenseiter der Gesellschaft mochten den Österreicher gern.

Der Österreicher, obgleich ein Riese, war zu jeglicher Arbeit unfähig. Er lebte davon — wenn man es leben nennen will — daß er einen Täuberich, Jackl genannt, den er in einem Deckelkörbchen bei sich führte, einige Kunststücke machen ließ, deren Qualitäten zwar von allen herzlich bezweifelt, die aber mit Rücksicht auf den armen Teufel immer wieder mit starkem Beifall anerkannt wurden. Keiner, der die Vorführungen des Österreichers erlebte, hätte den traurigen Mut aufgebracht, Jackls Leistungen zu kritisieren und selbst ein Individuum, das wenig Achtung genoß und später wegen Totschlags ins Zuchshaus kam, hat den Österreicher unbehelligt gelassen.

Wenn der Riese mit seinem Körbchen ankam, saßen die Gäste gewöhnlich schweigend über ihre Krüge gebeugt. Hin und wieder tat einer eine aphoristische Äußerung allgemein-philosophischer Art; auch gelegentliche Rülpsen sollen nicht verschwiegen werden, denn, wie gesagt, es waren keine feinen Leute.

Der Österreicher, der immer hungrig war, ließ seine gutmütigen Augen im Kreise herumgehen. Die dicke Wirtin, seiner Kindlichkeit wohlgesinnt, nickte ihm ermunternd zu, worauf der Hüne sich räusperte, einige Male „Woll, woll!“ sagte und mit der Abnahme des Deckels von seinem Körbchen die Veranstaltung eröffnete.

Jackl, der graue Täuberich, kam ans Licht und alle die bärtigen Seehundsgesichter um den Tisch richteten, unter Kauen und Schmatzen, ihre Augen immer wieder mit dem gleichen Wohlgefallen auf das Tier und verfolgten mit angespanntem Interesse wie Jackl, fett und asthmatisch, ein Leiterchen emporzuklimmen versuchte, ein Briefchen aus einem Kästchen zog und schließlich auf einem Ball zu balancieren überflüssig fand — denn wenn der Österreicher nicht nachgeholfen hätte, wäre es direkt ein Fiasko geworden. Großer Beifall lohnte die Vorführung; Jackl wurde liebevoll in den Korb zurückgesetzt, und der Österreicher ging herum, seine Fünferl einzukassieren,